

Museumsleiter - Nachwuchs und die Ausbildung dazu.

.....

Die Bedeutung des Museums als wahre Volksbildungsstätte wird in der Öffentlichkeit anerkannt. Doch wird die augenblickliche Aufbauarbeit in unseren Museen in Frage gestellt, wenn es uns nicht gelingt, den Nachwuchs für die Leitung der Museen auszubilden.

Für die grossen Fachmuseen ist die diese Frage nicht so brennend. Wie sieht es aber in den kleinen Heimat- und Fachmuseen aus? Ein grosser Teil der Museumsleiter ist überaltert. Eine richtige fachliche, und wissenschaftliche Schulung des Museumsleiter - Nachwuchses aber nicht gewährleistet.

Betrachten wir dagegen die Ausbildungsmöglichkeiten der Archivare, so müssen wir feststellen, dass hier vorbildliche Arbeit geleistet wurde. Könnte nicht auch für den Museumsleiter ein konkreter Ausbildungsplan herausgegeben werden? woraus zu entnehmen ist, wie die Besetzung der Museen in Zukunft zu erfolgen hat.

Die Arbeit der Heimatmuseen, besonders die der Kreismuseen, wurde bisher noch nicht genügend gewürdigt. Nur ein kleiner Prozentsatz aller Interessierter hat Gelegenheit und die Mittel, die grossen Museen in den Hauptstädten zu besuchen. Dass ein Heimatmuseum bei guter Arbeit ebenfalls hohe Besucherzahlen erzielen kann, hat die Praxis bewiesen, dass es aber weit mehr und intensivere kultur - politische Arbeit leisten kann, liegt auf der Hand.

Die grossen Fach- und Spezialmuseen weisen Besucherzahlen auf, die ein Zeichen dafür sind, dass Ausstellungen und Museen im öffentlichen Leben nicht mehr zu missen sind. Dazu kommen die wertvollen

wissenschaftlichen Berichte und Arbeiten der Institute, Akademien, Hochschulen, die sich auch auf Berichte der Kreismuseen stützen (Vorgeschichtsforschung, Burgwallaufnahmen, Vogelzählungen, Pflanzenkartierungen u.s.w.) Die gesamte Arbeit der Arbeitsgemeinschaft "Heimat- und Naturfreunde", der Bodendenkmals- und Landschaftspflege, der Ausstellungsplanungen, populärwissenschaftliche Arbeiten in der Heimatforschung (Vorträge, Zeitungsberichte und sonstige Publizistik) des Kreisgebietes müssen im Museum verankert sein.

Ein Museumsleiter in der Kreisstadt darf nicht nur Fachwissenschaft sein, sondern muss eine breiteste Grundausbildung auf allen Gebieten der Heimatforschung erfahren haben.

Auf dem Gebiete der Heimatforschung muss jedes Museum auf breitester Basis arbeiten, denn sonst wird das Museum immer nur eine verstaubte Raritäten- und Rumpelkammer bleiben.

So müssen neue Wege der Ausstellungstechnik beschritten werden, damit unsere Museen immer wieder etwas "Neues" zeigen. Eine Bildungsstätte darf nicht nur einmal besucht werden, sondern immer wieder muss Leben im Museum pulsieren. Dies können wir nur erreichen, wenn wir eine hauptamtliche, vollausgebildete, leitende Kraft haben, die sämtlichen Anforderungen genügt.

Um eine Schulung und Ausbildung der Museumsleiter für die Heimat- und Kreismuseen zu ermöglichen, müsste eine diesbezügliche Verordnung oder ein Gesetz erlassen werden.

Als Diskussionsbeitrag hier folgende Vorschläge:

I. Jeder Kreis muss verpflichtet sein, einen hauptamtlichen Museumsleiter im Kreismuseum anzustellen. Die Besoldung und Anstellung muss festgelegt sein.

II. Ausbildungsmöglichkeiten:

1.a) Abschlusszeugnis einer Grundschule oder 10 Jahres - Schule. Dreijährige Lehrzeit in der Verwaltung oder handwerkliche Ausbildung. (Präparator, Kunstgewerbe u.s.) Abschlussprüfung der Berufsausbildung.

b) Abschlusszeugnis einer Oberschule - Abitur.

2. Praktikant an einem Museum:

Besoldung erfolgt nach Gruppe 7. Dauer zwei Jahre.

Ausbildung: Verwaltungsarbeit im Museum. Betreuung einer Abteilung, Ausstellungstechnik u.s.w.

Teilnahme an Lehrgängen techn. Art. Z.B. Ausgrabungen, Mus. Führerlehrgänge. Praktische Arbeit im Fachmuseen oder pädagogische Ausbildung (1.-4. Semester)

Ziel: Abschlussprüfung als Praktikant oder 1. Lehrer - prüfung.

3. Assistent an einem Museum:

Besoldung erfolgt nach Gruppe 6 bzw. 5. Dauer 2 Jahre.

Ausbildung: Fachwissenschaftliche Grundausbildung durch Fernstudium, oder Lehrgänge in den Fachinstituten. Prækistorik, Historik, Gesellschaftswissenschaft, Naturwissenschaft und Pädagogik. Daneben muss eine Studiensammlung aufgebaut werden.

Ziel: Nachweis einer wissenschaftlichen Arbeit und einer populärwissenschaftlichen Arbeit aus dem Kreisgebiet, oder II. Lehrerprüfung (die Hausarbeit muss Fragen des Museums behandeln).

4. Museumsleiter:

Besoldung erfolgt nach Gruppe 4, 3 oder 2.

Die Stellung muss der eines Lehrers an der Oberschule gleichgestellt sein.

Verantwortlich für die Arbeit in allen Abteilungen des Museums. Wissenschaftliche Arbeit auf allen Gebieten der Heimatforschung.

Fachwissenschaftliche Ausbildung durch Fernstudium.

Nachweis geleisteter kulturpolitischer Arbeit und populärwissenschaftliche Veröffentlichungen.

Mit dem Nachweis einer vorbildlichen Arbeit in der Heimatforschung auf wissenschaftlichem - und populärwissenschaftlichen Gebiet, muss die Möglichkeit Promotion gegeben werden. (Einselvertrag)

III. Zu erwartende Erfolge:

1. Alle heimatemuseen werden wahre Volksbildungsstätten, die mit vorbildlichen Ausstellungen eine gute, kulturpolitische Aufklärungsarbeit leisten.
2. Es wird eine wissenschaftliche Heimatforschung betrieben, die für unsere Forschungsinstitute und Akademien unentbehrlich ist.
3. Eine breiteste populärwissenschaftliche Arbeit, auf breiter Grundlage, ist gesichert.
4. Es kann sofort gute, populärwissenschaftliche Heimatliteratur verlegt und herausgegeben werden, wodurch die Erziehung zum demokratischen Patriotismus verbessert wird.
5. Jeder Kreis wird auf allen Fachgebieten wissenschaftlich durchgearbeitet; es werden überall Studiensammlungen aufgebaut.
6. Im Kreismaßstab wird die gesamte Forschungsarbeit im Kreismuseum zusammengefasst und ausgewertet.

1951

Hub. S.